

Ihr Auge ruht auf ihm, dem Sohn der Kraft,
Der ihr die Welt im stillen Forste schafft.

Ein blonder Bube kollert sich im Moose,
Und einen zweiten hält sie auf dem Schooße;
Es rauscht der Wald dazu sein Schwermuthslied
Und durch das Grün der Rauch des Weilers zieht.

Der Lustre brennt, es singt die Theière,
Und Tag wird es im Reiche der Chimäre.
Dort steht der Mann, der duftende Lion,
Die Hand glacirt, und spielt mit dem Vorquon.

Hier sitzt ein Weib, von ihrer Stirne rollen
Die Locken nächtig zu der Büste vollen
Und schleierlosen Formen; Blic und Witz
Buckt aus dem Auge, von der Lippen Sitz.

Zu ihren Füßen sitzt kein blonder Bube,
Ihr starrer Sohn ächzt in der Kinderstube.
Was kummert das die Mutter im Salon,
Ein krankes Kind — nein, das ist nicht bon ton.

Das Innere des Schloßchens entspricht in seiner mittelalterlichen Einrichtung dem Außern; einige werthvolle Gemälde — meistentheils Subjects aus Badens Geschichte — zieren die schlichten Wände der wenigen Zimmer. In dem letzten derselben fanden wir uns mit einem Schlage in unsre Heimath versetzt; wir wußten erst selbst nicht, weshalb uns dieser Raum so gemüthlich und heimisch vorkam; da entdeckte ich, daß es die graue gothische Tapete war, die uns das Zimmer meiner Schwester herzauberte. Ich bin noch zu wenig gereist, um unterwegs der stillen Erinnerung an die Heimath gänzlich entfremdet zu sein; so hatte denn auch diese Reminiscenz liebe Bilder in mir aufgeregt, und ich mische sie gern unter die von Außen mir zufließenden, gleich wie man sich freut, in einem neuen Buche einen jener guten alten Gedanken wiederzufinden, an deren Verfeinerung und Antiquirung die Neuzeit so eifrig als erfolgreich arbeitet.

Nach Baden zurückgekehrt, fanden wir bei dem warmen Abende die Promenaden stark belebt. Hohe und niedere Badegäste, jene um von diesen gesehen zu werden, wogten bunt durch einander; hier ein Dandy, ein Abd-el-Kader, im reichsten Bartfortiment; dort ein bleicher, glattgeschornener Kranker, gebeugt am Arme seines Führers hinschleichend, da ein Zug Badener Bürgermädchen, durch deren Paare schelmisch flüsternde Be-

merkungen über diese oder jene groteske Erscheinung liefen; Karossen mit stämmigen Lakaien und Gigs mit zwerghaften Grooms.

Wir stiegen aus unsrer bescheidenen Droschke und ließen uns von dem Strome fortwogen. Im Conversationshause flimmerte der Saal kerzenhell und durch die geöffneten Flügelthüren und Fenster strömte die kühle Abendluft herein in die schwere, schwüle Temperatur, daß die seidnen Gardinen rauschten und sich blähten, wie schlaffe Segel vor dem ersten, leisen Windesgruße. In dem weiten Raume hörte man nur die Schritte der auf dem glatten Parquet Spazierenden, ein leises Murmeln, die seltenen Stichworte von den grünen Tafeln, das schnarrende Rollen der Kugel im Roulette und das schüchterne Klingen von Silber und Gold. An diesem Abende — so hörten wir am andern Morgen — hatte ein russischer Fürst die Bank gesprengt und — 40,000 Gulden davon getragen. Auch erzählte man sich da von einem ziemlich schauderhaften Vorfalle. Ein junger Badeheld — ein Franzose, wenn ich mich recht erinnere — hatte gewettet, zwei junge Reitpferde zusammen in den Wagen zu spannen. Vergebens rieth man ihm von der Ausführung dieses tollen Wagnisses ab: der Fuchs und der Schimmel kamen vor den Holsteiner und — vogue la galère! Was man gefürchtet hatte, geschah; die Pferde gingen durch, kamen die Promenade herab und an einer Stelle, wo jene dicht an der Dehlbach hinläuft, wird der Wagen an einen Brellstein geschleudert. Der Choc wirft den tollkühnen Rosselenker über die Barriere kopfüber von der zwölf Fuß hohen Ufermauer hinab in das Bett des Baches, wo der niedrige Wasserstand kaum das Steingeröll bedeckt. Er zerfährt sich die Stirn; schnell eilt man zur Hülfe herbei, und wie man ihn aufhebt und er einigermaßen zur Besinnung kommt, schreit er: „Nicht todt! das ist zum wahnsinnig werden!“ und reißt sich in grimmiger Wuth die zerfetzte Stirnhaut über das Gesicht herunter. — Wenn Du etwa ohnmächtig geworden bist, thut mir's leid; ich kann Dir aber nicht helfen, denn die Geschichte ist wahr. Sie gab' einen prächtigen Schluß für eine französische Ehebruchs- oder Spielernovelle; ein solcher Selbstmord des Helden wäre doch ein-